

Über ein Drittel kommt nicht über die Runden

Ebbe im Portemonnaie: 34 Prozent der Südtirolerinnen und Südtiroler kommen laut der jüngsten AFI-Befragung mit ihrem Gehalt nicht oder nur sehr schwer über die Runden. Denn die Inflation lässt die Kaufkraft schwinden. Knapp die Hälfte der Befragten ist mit der eigenen Entlohnung unzufrieden. ► Seite 20



Auskommen mit dem Einkommen: Mehr als ein Drittel tut sich schwer

AFI: 34 Prozent der Südtiroler geben in Befragung an, mit dem Geld nicht über die Runden zu kommen – Arbeitsmarkt weiterhin positiv

BOZEN (D). Vor dem Eindruck des Ukraine-Kriegs ist die Stimmung bei Südtirols Arbeitnehmern in der März-Befragung des Arbeitsförderungsinstituts (AFI) eingebrochen. Besonders zu schaffen macht den Südtirolern die sinkende Kaufkraft.

„Was wir zurzeit beobachten ist ein zweigeteiltes Stimmungsbild“, unterstreicht AFI-Direktor Stefan Perini. „Die Indikatoren, die die Tendenzen am Arbeitsmarkt beschreiben, zeigen nach oben, jene, die die wirtschaftliche Situation der Familien abbilden, nach unten. Das Problem ist also weniger der Arbeitsmarkt, sondern die Brieftasche der Arbeitnehmer-Familien.“

Die Details: Der Index, der die Erwartungen der Arbeitnehmer betreffend die wirtschaftliche Entwicklung in Südtirol in den nächsten 12 Monaten abbildet, sinkt auf einen Wert von minus 19 ab (von minus 2 im Winter 21/22). Die Fähigkeit der Arbeitnehmer, mit dem Einkommen ein Auskommen zu finden, verschlechtert sich um 5 Indexpunkte. „Aktuell geben 34 Prozent der



„Die neue und wahre Gefahr geht von der Inflation aus“, so das AFI. Dennoch könne man zuversichtlich sein.

shutterstock

Arbeitnehmer an, dass ihre Familie nur mit Schwierigkeiten über die Runden kommt, weil das Geld nicht reicht“, so Perini. Auch die Indikatoren, die die finanzielle Situation der eigenen Familie bzw. die Sparmöglichkeiten abbilden, hätten sich eingetrübt.

Besser läuft es bei den Indikatoren, die den Arbeitsmarkt abbilden: Die Erwartungen hinsichtlich der Arbeitslosigkeit in

Südtirol verbessern sich. Das konkrete Risiko, den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren, wird noch immer als moderat bewertet. Die Perspektiven, gegebenenfalls einen gleichwertigen Arbeitsplatz zu finden, verbessern sich.

45 Prozent mit Entlohnung unzufrieden

Im Themenblock der Früh-

jahrsausgabe der AFI-Befragung wurde Südtirols Arbeitnehmern auch die Frage gestellt, wie zufrieden sie mit ausgewählten Aspekten der Arbeit seien.

Mit diesen Aspekten sind sie mehrheitlich zufrieden: Ansehen des Unternehmens (67 Prozent), Position des Arbeitnehmers in der Gesellschaft (62 Prozent), Führungsstil des Vorgesetzten (60 Prozent), Möglichkeiten der be-

ruflichen Weiterbildung (59 Prozent).

Mit diesen Aspekten der Arbeit hingegen weniger: Entlohnung (45 Prozent), Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten im Betrieb (33 Prozent). Verbessert haben sich im Vergleich zu früheren Beobachtungen der Führungsstil des Vorgesetzten (plus 6 Prozentpunkte) und die Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung (plus 4 Prozentpunkte). Verschlechtert haben sich die Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten (minus 4 Prozentpunkte).

„Die neue und wahre Gefahr geht von der Inflation aus“, so das AFI. Sie habe mittlerweile ein Niveau erreicht, wie man es seit den 1980er-Jahren nicht mehr kannte. Dennoch könne man zuversichtlich sein. Zum einen bestehe eine berechtigte Hoffnung, dass sich die geopolitischen Spannungen, und somit auch das spekulative Verhalten an den Börsen, zurückbilden. Zum anderen werde der sogenannte Basiseffekt ab Herbst 2022 zum Tragen kommen. „Das Zusammenspiel dieser beiden Faktoren dürfte die Inflation im letzten Quartal 2022 wieder unter die 5-Prozent-Marke drücken“, prognostiziert das AFI. ©